

Ringe des Lebens – ein Beitrag zur Symboldidaktik

Von Dr. Horst Stephan, Neuss

Ringe begegnen ihren Schülerinnen und Schülern überall, manchmal an überraschenden Orten. Sie haben immer unterschiedliche Bedeutungen und Funktionen. Einige haben eine fest in unserer Kultur verankerte Symbolfunktion, wie der Ehering, der Bischofsring oder der Zauberring.

Mit Ihren Schülerinnen und Schülern sehen Sie sich unterschiedliche Ringe an (Fotos, Begriffe, Redewendungen), entdecken noch einmal das Symbol und erarbeiten exemplarisch drei Texte zum Thema (Gedicht, Märchen, biblisches Gleichnis).



Der Rettungsring ist nur einer von vielen Ringen.

Inhalt	Die vielfältigen Bedeutungen des Begriffes „Ring“ Symbole und ihre sinnbildhafte Wirklichkeit Der Ring als Symbol in wichtigen Lebenszusammenhängen
Dauer	2–3 Schulstunden Minimalplan: Die vielfältigen Bedeutungen des Begriffes „Ring“; der Ring als Symbol in wichtigen Lebenszusammenhängen
Ihr Plus	Mit einem Rätsel und zwei Textanalysen

Stunde 3	Der Ring als Symbol in wichtigen Lebenszusammenhängen
M 5	Josef von Eichendorff: Das zerbrochene Ringlein / Das Gedicht wird bestimmt durch das Symbol des zerbrochenen Rings: Er versinnbildlicht die gescheiterte Liebesbeziehung
M 6	Das Märchen vom Wunschring / Im Märchen vom Wunschring begegnen die Lernenden einer Kontrasthandlung: betrügerisches Handeln wird bestraft, der Verzicht auf die Magie des Wunschrings belohnt
M 7	Das Gleichnis vom verlorenen Sohn / Das biblische Gleichnis vom verlorenen Sohn stellt den Lernenden den vom Vater überreichten Ring als ein Symbol für dessen Rechte als Sohn und Erbe vor. Das Gleichnis symbolisiert: So ist Gott (vorstellbar), er misst menschliches Verhalten mit anderen Maßstäben
<i>Stundenziel:</i>	Die Schülerinnen und Schüler vertiefen anhand dreier Texte ihr Verständnis vom Ring als Symbol.

Materialübersicht

Stunde 1 Die vielfältigen Bedeutungen des Begriffes „Ring“

- M 1 (Bi) Ringe, wo man hinsieht ...
 M 2 (Ab) Es gibt viele Ringe ...
 M 3 (Tx) Was man so sagt ... – Redewendungen

Stunde 2 Symbole und ihre sinnbildhafte Wirklichkeit

- M 4 (Ab) Was steckt dahinter? – Symbole und ihre bildhafte Wirklichkeit

Stunde 3 Der Ring als Symbol in wichtigen Lebenszusammenhängen

- M 5 (Tx) Josef von Eichendorff: Das zerbrochene Ringlein
 M 6 (Tx) Das Märchen vom Wunschring
 M 7 (Tx) Das Gleichnis vom verlorenen Sohn

Erläuterung der Abkürzungen:

Ab: Arbeitsblatt – Bi: Bild/Grafik – Fo: Farbfolie – Tx: Text

Minimalplan

Falls Sie nur zwei Stunden zur Verfügung haben, können Sie so die wichtigsten Aspekte erarbeiten:

Stunde 1: Die vielfältigen Bedeutungen des Begriffes „Ring“ M 1–M 3

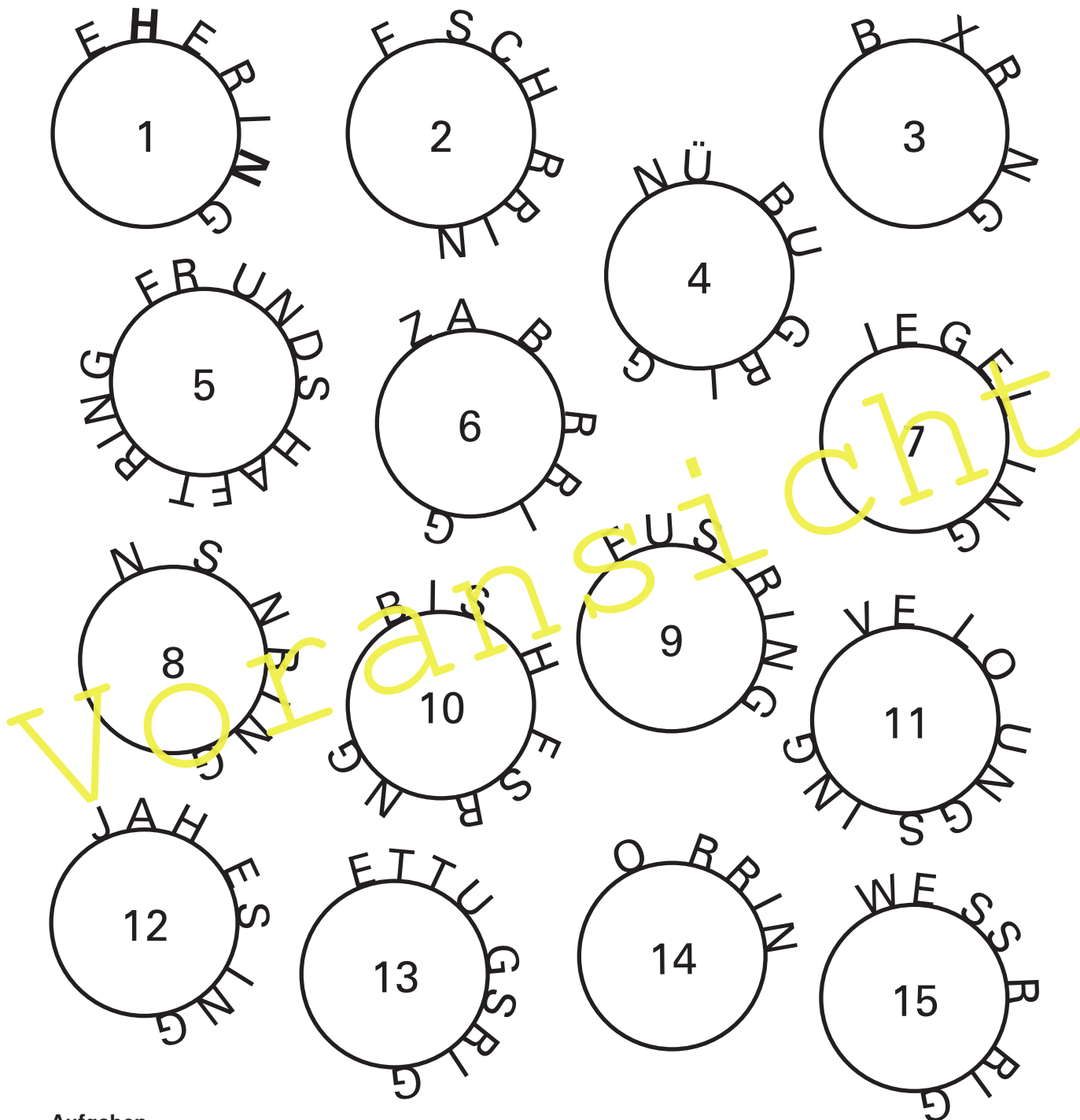
Stunde 2: Der Ring als Symbol in wichtigen Lebenszusammenhängen M 5–M 7

Außerdem können Sie M 4 in eine der beiden anderen Stunden ziehen und für Stunde zwei eine Auswahl aus den drei Texten treffen.

M 2

Es gibt viele Ringe ...

Im Folgenden finden Sie noch weitere Ringe. Sie müssen aber nicht immer rund sein und manchmal fragen Sie sich vielleicht, weshalb es sich um einen „Ring“ handelt.



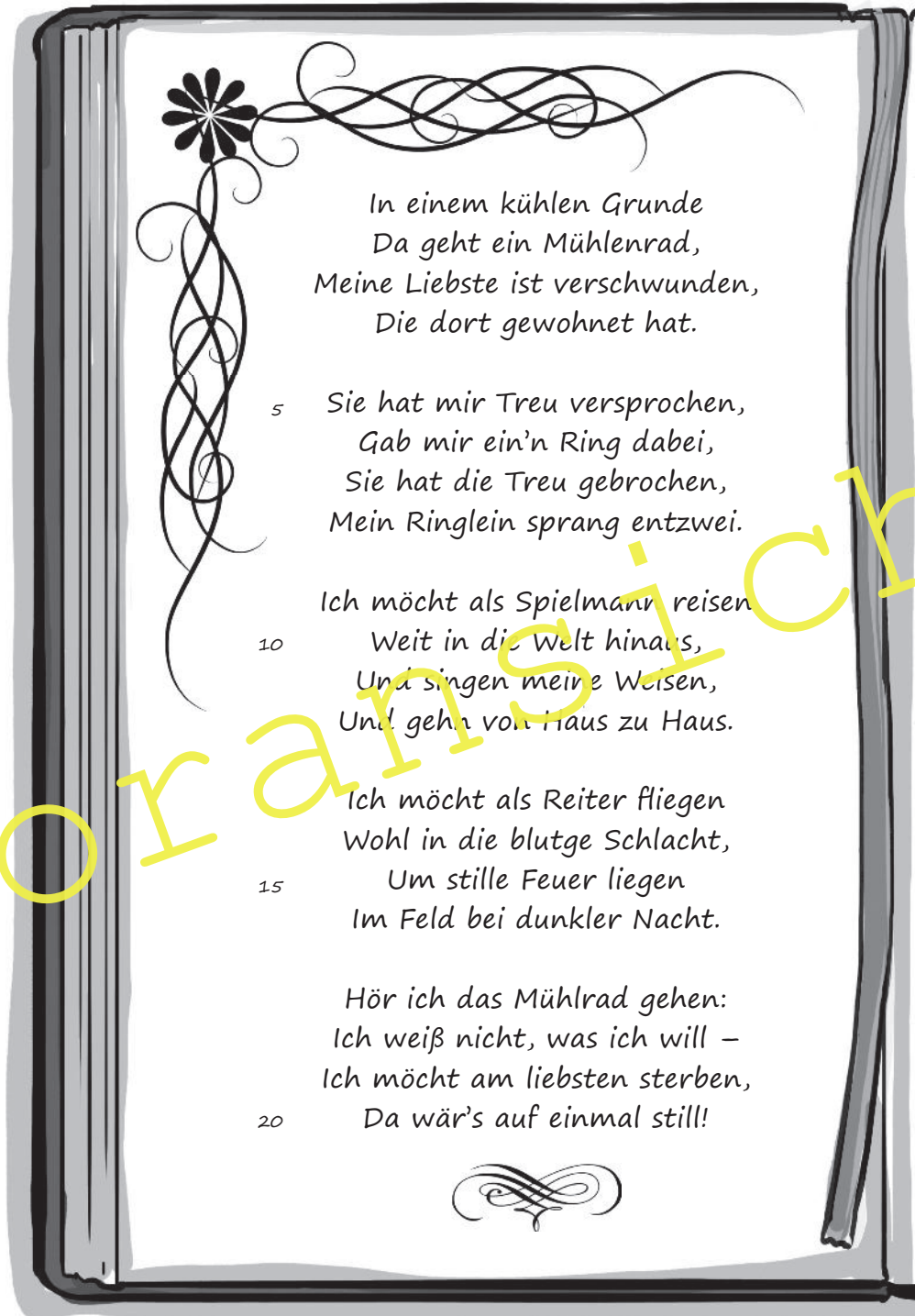
Aufgaben

1. Ergänzen Sie die um die Kreise geschriebenen Lückenwörter.
2. Notieren Sie die entdeckten Namen der Ringe. Schreiben Sie dahinter in Klammern jeweils ein Stichwort zur Bedeutung oder Funktion des jeweiligen Rings.
3. Welche Ringe kennen Sie nicht? Markieren Sie diese und klären Sie mit Ihrem Sitznachbarn deren Bedeutung.
4. Tragen Sie einen Ring? Wenn Sie möchten, sagen Sie, was er Ihnen bedeutet.

M 5

Josef von Eichendorff: Das zerbrochene Ringlein

Lesen Sie sich das Gedicht in Ruhe durch und beantworten Sie die Fragen schriftlich.



Aufgaben

1. Lesen Sie das Gedicht. Wie wirkt das Gedicht auf Sie, wenn Sie es hören?
2. Wovon handelt das Gedicht? Finden Sie für jede Strophe eine kurze Überschrift.
3. Was fällt Ihnen an der Sprache des Dichters auf?
4. Welche Rolle spielt in diesem Gedicht der Ring? Was bedeutet es, dass er zerbricht?